

## Rede des Frauenverbands Courage beim Frauenstreiktag am 9.3.26 in Hannover

Liebe Frauen und Mädchen, liebe Teilnehmerinnen und Unterstützer des heutigen Frauenstreiktags!

Mein Name ist Anke Nierstenhöfer, ich bin im Bundesvorstand des überparteilichen Frauenverbands Courage. Danke an die Frauen vom Töchterkollektiv.

*„Überall wird der Frauentag eine Demonstration für den Frieden sein. Eine internationale Demonstration, trotz Völkerringen, Kriegsrecht und alledem!“*

...sagte Clara Zetkin, die 1911 den 8. März als internationalen Frauentag ins Leben gerufen hatte. Kämpferische Frauen und Mütter sind sei jeher für Frieden und das Überleben der Menschheit in einer Welt, die wir auch unseren Kindern und Enkeln noch guten Gewissens übergeben können.

Wenn man sich heute in der Welt umguckt, könnte man denken, die Menschheit hat aus zwei Weltkriegen nichts gelernt. Wie kann es sein, dass wir nur einen kleinen Schritt von einem 3. Weltkrieg entfernt sind? Mit großer Sorge blicken wir auf den Flächenbrand im Mittleren Osten. Das Völkerrecht und Menschenrechte werden von den Kriegstreibern mit widerlicher Selbstherrlichkeit offen über Bord geworfen. Trump und Netanjahu stellen sich auch noch als Befreiungskämpfer des iranischen Volkes dar.

Kanzler Merz, Söder, Pistorius & Co fallen in das Kriegsgeheul ein und erwägen einen Kriegseintritt Deutschlands. Sie beteiligen sich damit auch aktiv an der Schaffung neuer Fluchtursachen, indem ganze Regionen in Schutt und Asche gelegt und Menschen in die Flucht getrieben werden.

Mit Einführung der „freiwilligen“ Wehrpflicht und Bundeswehr-Werbung an den Schulen wollen sie unsere Kinder in ihren Krieg schicken. Die Schulstreiks gegen die Wehrpflicht in 140 Städten letzte Woche waren ein gutes Zeichen. Auch wir Frauen und Mütter sagen: Nein, unsere Männer, Söhne und Töchter kriegt ihr nicht!

Wir können auch nicht zulassen, dass die Kriegs- und Krisenlasten auf uns und unsere Familien abgewälzt werden. Begründet mit dem Krieg gegen Iran werden uns krass gestiegene Benzinpreise aufgedrückt. Neben den anhaltend hohen Lebensmittelpreisen, steigenden Mieten, Energiekosten sollen wir künftig auch noch weniger Leistungen der Krankenkassen erhalten.

Herr Merz, ich sage ihnen, wie man das Stadtbild ändert, wenn Ihnen was daran liegt: indem man das Geld nicht in Krieg und Aufrüstung steckt, sondern in Bildung und Bekämpfung von Kinderarmut, in günstigen Wohnraum und Bekämpfung von Obdachlosigkeit, in würdevolle Renten statt Altersarmut vor allem bei Frauen!

Statt uns als arbeitsscheue „Lifestyle-Teilzeit“-Bevölkerung zu beschimpfen, sorgen Sie lieber für Arbeitsbedingungen, die man bis zur Rente ertragen kann. Was unser „Stadtbild“ – oder eher Menschenbild stört, sind Millionäre, die von anderer Leute Arbeit leben und meinen, sie könnten über unsere Zukunft entscheiden!

Im Frauenverband Courage sind Frauen „von Religion bis Revolution“ und aus über 25 Ländern organisiert. Wir stehen an der Seite der Frauen aller Länder, die weltweit mit uns gegen ein Rollback unserer erkämpften Frauenrechte durch rechte Regierungen und Faschisten aufstehen! Wer das Rad der Geschichte zurückdrehen will, muss erst mal an uns vorbei!

Es macht zuversichtlich, wenn hunderttausende in den USA sich gegen die ICE-Truppen zur Wehr setzen und Arbeiter ihre Kollegen, Lehrerinnen ihre Schüler schützen. Wenn Hafenarbeiter und -arbeiterinnen sich weigern, Waffen zu transportieren. Wenn Millionen weltweit gegen den Völkermord in Gaza demonstrieren. Wenn mutige Frauen ihre Gesundheit und ihr Leben riskieren und sich trotz allem das Recht nehmen, ihr Haar zu zeigen, Auto zu fahren, Fußball zu spielen, ein selbstbestimmtes Leben leben.

Jina Mahsa Amini, Renée Good, Rahma Ayat bleiben in unseren Herzen unvergessen!

Wir müssen uns gegen die gefährliche Entwicklung hin zum Faschismus weltweit enger zusammenschließen, klare Kante zeigen und dabei das Trennende überwinden. Nie wieder ist jetzt ist unser kleinster gemeinsamer Nenner.

An dieser Stelle ein klares Wort an Alice Schwarzer: sie wurde zu ihrer Meinung über eine fiktive Kanzlerschaft von Alice Weidel/AfD befragt. Sie sagte, das hätte *„trotzalledem vermutlich auch den Effekt, ermutigend für Frauen zu sein“*.

Ich frage euch: Was wird besser an Faschismus, wenn er ein weibliches Gesicht hat? Wer so redet, hat aus der Geschichte nichts gelernt und fällt der kämpferischen Frauenbewegung in den Rücken. Die einzige Ermutigung, die ich aus dieser Debatte ziehe ist, den Kampf gegen den Faschismus zu verstärken, damit es erst gar nicht so weit kommt!

Die Beteiligung so vieler Frauen und Mädchen am internationalen Frauentag gestern und heute hat viele gute Gründe! Das sollte Alice Schwarzer zu denken geben, die den 8. März aufgrund seiner sozialistischen Wurzeln am liebsten abschaffen will. Dank Frauen wie der Sozialistin Clara Zetkin haben wir aber auch das Frauenwahlrecht und sollten es auch nutzen: keine Stimme für frauenfeindliche, rechte und faschistische Parteien, keine Stimme für Kriegstreiber!